



Aus Freude am Lesen

Er kam aus den Vorstädten von Buenos Aires und wurde zu einem weltweiten Phänomen: der Tango – getanzte Poesie und der Inbegriff von Leidenschaft. In eindrucksvollen Bildern erzählen Salas und Lato elegant und leichtfüßig die Geschichte des Tango, die gleichzeitig die Geschichte Argentiniens ist. Sie schildern die historischen Zusammenhänge, stellen die bedeutendsten Tangoschöpfer und -interpreten vor und lüften damit die Geheimnisse eines Tanzes, der seit über 100 Jahren die Menschen rund um den Globus verzaubert.

HORACIO SALAS, geboren 1938 in Buenos Aires, gilt als der größte Tangospezialist der Welt. Er veröffentlichte mehr als 30 Bücher, darunter eine umfassende Sozialgeschichte des Tango, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Seine Werke wurden mehrfach ausgezeichnet. Er ist Gründungsmitglied der Academia Nacional del Tango, Kultursenator von Buenos Aires und darüber hinaus Träger des französischen Ordens »Chevalier des Arts et des Lettres«.

LATO (eigentlich Horacio Santana), geboren 1960 in Lomas de Zamora im Bundesstaat Buenos Aires, ist mit seinen Comiczeichnungen und Illustrationen weit über die Landesgrenzen von Argentinien hinaus bekannt. Seine Tangoillustrationen wurden bereits in Stockholm ausgestellt.

Horacio Salas
Illustrationen von Lato

Tango

Wehmut, die man tanzen kann

*Aus dem argentinischen Spanisch von
Eva Maria del Carmen Kobetz Revuelta*

btb

Die Originalausgabe erschien 1999 unter dem Titel *Tango para principiantes* bei Era Naciente SRL, Buenos Aires.

Die Seiten 158 bis 171 wurden von Kirstin Bleiel ins Deutsche übersetzt.

Die Zeichnungen der Tangoschritte auf den Seiten 158 bis 170 stammen von Hernán Pesis.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Lux Cream* liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe Mai 2013
btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München
Copyright © Text Horacio Manuel Salas 1999
Copyright © Illustrationen Horacio Santana 1999
Copyright © der Originalausgabe 1999 by Era Naciente SRL,
Buenos Aires
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2010
bei Edition Elke Heidenreich bei C. Bertelsmann,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München
Publshied by arrangement with UnderCover
Literary Agents & Caballero Literary Agent
Umschlaggestaltung: semper smile, München
Umschlagmotiv: © Carlos/Corbis
Satz und Layout: semper smile, München
Druck und Einband: CPI – Clausen & Bosse, Leck
MI · Herstellung: sc
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-74603-3

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/btbverlag

Besuchen Sie auch unseren LiteraturBlog www.transatlantik.de

Was ist Tango?

Musik, ein Tanz, ein Lied, eine Weltanschauung, eine Philosophie, ein Gefühl, empfindsam und leidenschaftlich zugleich. Der Tango zeigt das Mythische im Alltäglichen. In ihm verbindet sich Wehmut mit Hingabe. Er erzählt von Trennungsschmerz und Liebesleid, von der verletzenden Gleichgültigkeit der anderen, vom Zauber der Barrios und wahrer Freundschaft. Er ist ein Stück Sozialgeschichte vom Rio de la Plata. Er lässt die Paare beim Tanzen erschauern. Die Musik weckt Erinnerungen, denn in den gesungenen Geschichten finden sich die Menschen wieder. Das alles ist Tango. Er steht für das Argentinische schlechthin.



Der Mythos

Der Tango hat auch etwas Metaphysisches. Er erzählt von Hoffnung und Enttäuschung, von Emigranten, die sich nach der Heimat ihrer Kindertage sehnen, von der Einsamkeit des Porteño, wie die Einwohner von Buenos Aires genannt werden, und dessen Misstrauen dem Leben gegenüber – wie es Roberto Arlt und Raúl Scalabrini Ortiz in ihren Büchern beschreiben.

Wie bei jedem Mythos ist auch der Ursprung des Tango ungewiss. Nichts Genaues ist bekannt. Wir können uns die Anfänge daher nur ausmalen.



LASS DIE
SPÄNE FLIEGEN!

ABER DER
BODEN IST DOCH
AUS LEHM!



Um ein Lagerfeuer herum stehen ein paar Karren. An der Uferpromenade wird getanzt. Ein Geiger unterhält mit seinen Klängen die Passanten. Eine Alt Klarinette gesellt sich dazu. Jemand ruft: »Spielt einen Tango« und pfeift erwartungsvoll die ersten Takte. Dazu macht ein Vorstadtcasanova sich mit komischen Verrenkungen über die Tänze der Farbigen lustig.

Der neue Tanz, der aus improvisierten, von den Afrikanern übernommenen Figuren besteht, hält bald Einzug in die Quartiere der Regimentsshuren, in denen jeden Sonntag die Tänzer zusammenkommen.

So wie Argentinien durch die Verschmelzung vieler Nationalitäten entstanden ist, so vermischen sich auch im Tango – dem Wahrzeichen Argentiniens – verschiedene Rhythmen: die der Candombetrommel der Farbigen, die kubanische Habanera, die Milonga aus der Provinz von Buenos Aires und das madrilénische Couplet ...

SCHÖNER RHYTHMUS!

HIER BIN ICH UND SINGE...



In Montevideo entstehen die ersten sogenannten »Academias«. Vicente Rossi schreibt in seinem Buch *Melancholie der Vorstadt*: »Man tanzte im Paar, wobei sich Mann und Frau umarmt hielten, ganz so wie beim Gesellschaftstanz. Man nannte das nach »französischer Art«, weil man dachte, in Paris sei das so Sitte.«

In verschiedenen afrikanischen Dialekten bedeutet das Wort Tango geschlossener Raum, Kreis, Revier. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts werden auch die Sklavenghettos so bezeichnet. Vizekönig Vértiz lässt die sogenannten Tangotänze verbieten, da sie gegen die guten Sitten verstoßen ...

DIESE SKLAVEN HABEN
KEIN SCHAMGEFÜHL!

VERBIETET DIE
NEGERTÄNZE!



Kenner behaupten, das Wort Tango bezeichne die Trommel, die im Candombe den Rhythmus bestimmt.



Ab etwa 1870 strömen die ersten Einwanderer zum Rio de la Plata. Überraschenderweise sind es die Immigranten, die mit den Jahren dem Land sein unverwechselbares Gesicht geben.

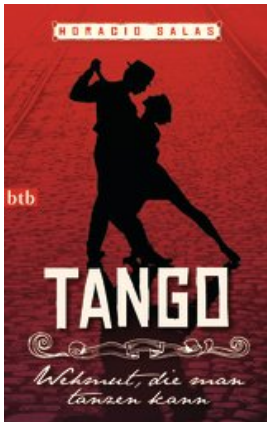
Lieber hätte die argentinische Oberschicht angelsächsische Handwerker und Facharbeiter im Land begrüßt. Stattdessen treffen arme, hungrige Südeuropäer ein. Auch Juden aus Russland und Mitteleuropa kommen, die vor den Pogromen in ihrer Heimat fliehen.



Außer Italienern, Spaniern und mitteleuropäischen Juden strömen auch Araber, Franzosen, Polen, Deutsche und sogar Japaner nach Argentinien – ganz ohne behördliche Planung.

Die meisten Einwanderer stammen aus Italien. Zwischen 1857 und 1890 gehen 1100000 Italiener und 360000 Spanier an Land. Zwischen 1914 und 1940 sind vierzig Prozent der Einwanderer Italiener. Viele von ihnen lieben Musik. Die Mitglieder der »Guardia Vieja« sind fast alle Nachkommen der Italiener, der »Tanos«. Sie treten in La Boca auf, dem Viertel der Genuesen.





Horacio Salas

Tango

Wehmut, die man tanzen kann

Taschenbuch, Broschur, 176 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-442-74603-3

btb

Erscheinungstermin: April 2013

Das originellste Buch über Tango, das es je gegeben hat!

Er kam aus den Vorstädten von Buenos Aires und wurde zu einem weltweitem Phänomen: der Tango – getanzte Poesie und der Inbegriff von Leidenschaft. In eindrucksvollen Bildern erzählen Salas und Lato elegant und leichtfüßig die Geschichte des Tangos, die gleichzeitig die Geschichte Argentiniens ist. Sie schildern die historischen Zusammenhänge, stellen die bedeutendsten Tangoschöpfer und -interpreten vor und lüften damit die Geheimnisse eines Tanzes, der seit über 100 Jahren die Menschen rund um den Globus verzaubert.